

# Schlafmützen von der Ratschn

**Blaue Bühne** Roswitha Spielberger verteilt in Hohenschwangau ihre Spitzen und erntet viel Applaus. Dabei wäre sie lieber woanders gewesen



**Ironisch und charmant: So sorgte „De Stianghausratschn“ in Hohenschwangau für viele Lacher.** Foto: Alexander Berndt

**Hohenschwangau** Ganz so schlimm, wie Roswitha Spielberger befürchtet hatte, kam es bei ihrem Auftritt auf der „Blauen Bühne“ in der „Alpseestube“ in Hohenschwangau dann doch nicht. So waren nicht „lauter Japaner“ in den Reihen der rund 60 Besucher des gut eineinhalb Stunden langen Programms der Musikkabarettistin aus dem oberbayerischen Assling. Alles zu verste-

hen, worüber „de Stianghausratschn“ im tiefsten Dialekt „boarisch“ derb lästernd vom Leder zog, dürfte so manchem Ostallgäuer im Publikum allerdings auch nicht gelungen sein. Dennoch kam Spielberger mit ihrer witzigen Show so gut an, dass sich die Zuschauer noch zwei Zugaben erklatschten.

Dabei gestand „De Stianghausratschn“ am Ende des Abends, dass

sie sich „sauwohl in meinem Bett“ fühle. Das entsprach zu diesem Zeitpunkt vermutlich ganz der Wirklichkeit, da Spielberger ziemlich erkältet war. Passend dazu verteilte ihr Mann Toni, der sie auch an der Technik unterstützte, weiße Schlafmützen unter den Besuchern, die die Spielbergers etwa eine halbe Stunde vorher bereits mit kleinen Süßigkeiten bedacht hatten. Derer hätte es für „De Stianghausratschn“ jedoch sicher nicht bedurft, um sich das Publikum gewogen zu machen. Wartete sie doch mit einem geistreichen Song nach dem anderen auf, die sie mit ihrer Gitarre begleitete.

Ironisch und charmant nahm sie vorwiegend den Alltag von „Otto Normalverbraucher“ aufs Korn, der manchmal seine liebe Mühe und Not mit hypertechnologischen Kaffeevollautomaten hat oder sich dem „Extrem-Couching“ hingibt. Und bevor sie schließlich „Aldi, Du meine Heimat“ besang, bekamen speziell alle Männer unter den Zuschauern mit dem „Lied vom Baumarkt“ ihr Fett ab. (ale)